

# Weiberfasching mit Lachen, Tanz und Temperament

Bruchköbel. Der Weiberfasching der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Bruchköbel (KAB) im Haus Shalom hat sich als ein karnevalistischer Volltreffer erwiesen: Der Saal verwandelte sich von der ersten Minute an in eine Hochburg ausgelassener Stimmung, pointierter Wortbeiträge und schweißtreibender Tanznummern.

Mit lockeren Sprüchen, viel Charme und perfektem Timing führte Barbara Hollerbach durch das Programm. Seufzend – und unter großem Gelächter – erklärte sie den Zuhörerinnen, worüber frau sich heutzutage einfach nicht mehr „uffrescht“, während sie den roten Faden des Abends stets fest in der Hand behielt. Zusammen mit ihrer Tochter begeisterte sie zudem als singende Stimmkanone.

Einen weiteren Höhepunkt setzte die Büttenrede von Christian Schüller: Sportlich nahm er hin, dass Männer die hohen Ansprüche der Frauen schlicht nicht erfüllen können – selbstironisch, treffsicher und vom Publikum mit Raketen gefeiert.

Natürlich durften auch die närrischen Dauerbrenner nicht fehlen: Die Hexenschwestern aus dem Stadthaus flogen wieder ein, foppten sich gegenseitig und spießten mit spitzer Zunge das aktuelle Geschehen in Bruchköbel auf, lokal, frech und auch ein bisschen böse.

Für ordentliche Hitze im Saal sorgten die Tänzerinnen der Eintracht Oberissigheim, die mit ihrer Choreografie begeisterten. Die nach eigenen Angaben „in die Jahre gekommene“ Showtanzgruppe Lime-light legte mit Power und Präzision nach, bevor die Mispelchen der TSG Erlensee das Publikum endgültig zum Toben brachten.

Die Stimmung eskalierte endgültig, als die Bembel-Büffel, das Männerballett der TSG Erlensee, als „Men in Black“ einmarschierten. Die eiskalten Typen brachten mit Akro-

batik, coolen Dance-Moves und viel Augenzwinkern den Saal zum Kochen – Kreischalarm inklusive.

Den krönenden Abschluss lieferten die hauseigenen Hessisch Hotsteppers, die in Trenchcoat und Sonnenbrille mit einer eigenwilligen, urkomischen Interpretation des „Heiderösleins“ irgendwo zwischen Heimatdichtung und Hüftschwung aufwarteten und die Damen restlos von den Sitzen rissen.

Das einstimmige Fazit: „Wortwitz, Lokalkolorit und jede Menge Tanz – mehr Weiberfasching geht nicht.“ Wer nicht dabei war, habe definitiv etwas verpasst, war man sich einig – nebst Empfehlung, sich den nächsten Termin besser jetzt schon fett im Kalender zu markieren.



Bruchköbels Damenwelt hat gelacht – und wie!